Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 5. Ratibor den 18. Januar 1832.

Gesang am Grabe Abelards.

Aus dem latein. *)

Chor.

Auszuruhn von allen Leiden,
Von der Liebe Schmerz zu scheiden,
Sehnt' er sich mit heißem Flehn;
Zu des Himmels Heil'gen, Frommen,
Aus dem Jammerthal zu kommen,
Zum Erlöser heimzugehn.

In des Grabes finstrer Zelle,
Leuchtet dem Gerechten helle
Der Verheißung Freudenstern;
Sternenschimmer wird ihn schmücken,
Wird sein seel'ges Aug' erblicken,
In des Himmels Glanz den Herrn.

Heloise.

Heil dir mit der Siegerkrone!
Gatte mit der Strahlenzone!
Klagen, Thränen ohne Zahl
Wird die Wittwe nach dir senden,
All ihr Hoffen zu dir wenden,
Aus des Lebens dunklem Thal.

Ewig bist du nun mein eigen,
Meine Liebe darf ich zeigen,
Denn der Tod hat dich verklärt;
Mit den Seel'gen dich vereinigt,
Den nicht Irdisches mehr peinigt,
Der als Kämpfer sich bewährt.

Von den Leiden die uns trafen,
Werd', ich Müde, ruhn und schlafen,
Bis zum ernsten Weltgericht.
Dann führst aus des Grabes Höle
Meine leibentbundne Seele,
Du zum ew'gen Freudenlicht.

---

*) Den lateinischen Text habe ich dem Herrn Aem. Pinzger zu danken; er ist überschrieben: Funeralia Petri Abelardi und beginnt:

requiescat a labore
doloroso et amore etc. etc.

Heil'ge höret die Gebete!
Trost verleihe Paraklete!
Horch! des Himmels Wonnesang,
Stimmen an die Heil'gen Alle,
Und es mischt zum Jubelhalle,
Sich der Engel-Harfen Klang.

Chor.

Auszuruhn von allen Leiden,
Von der Liebe Schmerz zu scheiden,
Sehnt er sich mit heißem Flehn;
Zu des Himmels Heil'gen, Frommen,
Aus dem Jammerthal zu kommen,
Zum Erlöser heimzugehn.

Dr. Kosmeli.

Der Kaiser Julian wohnte eines Tages der Sitzung eines Gerichtshofes bei, und bemerkte den Richtern, die immer geneigt waren, zu verurtheilen, man könne ohne überführende Beweise nicht verdammen. „Fürst" — rief der Ankläger Delphidius — „wer wird denn je strafbar seyn, wenn man nur die That zu leugnen braucht, um freigesprochen zu werden?" — „„Und wer wird je unschuldig seyn"" — erwiederte Julian — „„wenn man, um strafbar zu seyn, nur angeklagt werden darf?""

Die ärgste Plage, welche jemals über die Menschen gekommen, ist die des Fanatismus, in welcher sie sich, gleich dem Ibis, immer wiederum selbst mit ihren eigenen Thorheiten klystiren! —

Subhastations-Patent.

Das auf der Jungfern-Gasse sub No. 114 belegene, dem Königl. Militär-Fisco gehörige alte Lazareth-Gebäude soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt 664 rthlr. 20 sgr. der einzige peremtorische Termin ist auf den 6ten März 1832 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Kretschmer im Sessions-Saale des unterzeichneten Stadtgerichts anberaumt worden, zu welchem wir mit dem Bemerken, daß die betreffende Taxe jederzeit an unserer Gerichtsstelle eingesehen werden kann, zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hiermit auffordern, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden mit Genehmigung der Interessenten, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten erfolgen wird.

Ratibor, den 18. November 1831.
Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das zu Groß-Petrowitz Ratiborer Kreises sub Nro. 113 gelegene Joseph Kuballasche Freibauergut mit 71 Breslauer Scheffel 4 Metzen Grundstücken am 20. Juni 1831 gerichtlich auf 2233 rtlr. 21 sgr. 8 pf. gewürdigt wird im Wege der nothwendigen Subhastation zum Verkauf ausgeboten.

Die Licitations-Termine sind auf den 13. October Vormittags 9 Uhr — den 13. December c. Vormittags 9 Uhr im Orte Ratibor, der peremtorische Termin auf den 13. Februar 1832 Vormittags um 9 Uhr aber in loco Groß-Petrowitz anberaumt worden, wozu zahlungsfähige Käufer mit

dem Bemerken vorgeladen werden: daß dem Meistbiethenden nach Genehmigung der Gläubiger und wenn nicht gesetzliche Hindernisse obwalten, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Die Taxe kann in unserem Geschäftslocale während der gesetzlichen Amtsstunden inspicirt werden.

Ratibor den 7. Juli 1831.

Das Gerichtsamt Gros-Petrowitz.

Kretschmer.
Justit.

Sprachunterricht.

Unterricht in der englischen und französischen Sprache ertheilt

D. Kosmeli.

Ratibor den 17. Januar 1832.

Indem wir unsere Rückreise nach Breslau antreten, können wir nicht unterlassen, unseren geehrten Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu sagen und die Versicherung hinzuzufügen, daß uns die liebevolle Aufnahme stets eine angenehme Erinnerung sein wird. Zugleich zeigen wir dem verehrlichen Publikum an, daß unsere seit vielen Jahren in mehren Staaten Deutschlands rühmlichst bekannten und beliebten Zahnmittel bei dem Redacteur des Oberschlesischen Anzeigers Hrn. Pappenheim und in der Juhr'schen Buchhandlung (jetzt Hr. Ziegenhirt) und ebenfalls rühmlichst bekannten Bruchbänder beim Hrn. Bataillons-Arzt König in Ratibor zu haben sind.

Dr. Walsleben,
Medicochirurg. und Zahnarzt
nebst
Frau, ehemals verehelichte
Hofzahnarzt Dr. Schmidt,
approbirte Zahnärztin und
Bandagistin.

Frische süße Aepfelsinen und geräucherte Häringe, sind zu haben bei

A. B. Sand.

Ratibor, den 17. Januar 1832.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß bei mir stets eine Auswahl von Gold- und Silberarbeit vorräthig ist, so wie ich auch alle Arten von Jouvelen-Gold- und Silberarbeit anfertige, und hoffe keine Fehlbitte zu thun, wenn ich um ferneres gütiges Zutrauen bitte, indem ich die reellste und pünktlichste Bedienung und zugleich die möglichst billigsten Preise verspreche, da ich alle Arbeiten s e b s t anfertige; auch zeige ich ergebenst an, daß ich altes Gold- und Silber einkaufe und auch gegen neue Sachen eintausche, und zum höchsten Preis annehme.

Ratibor, den 16. Jan. 1832.

J. G. Droese,
Jeuwelen-, Gold- und Silber-Arbeiter auf der Langen-Gasse im Hause des Herrn Quaschinsky sen.

In dem Hause sub No. 19 auf der Jungferngasse, welches bisher dem Bäckermeister Herrn Josch gehörte, jetzt aber an mich gelangt ist, ist die obere Etage bestehend in 5 Piecen nebst Zubehör zu vermiethen und sofort zu beziehen; das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor, den 17. Januar 1832.

S. Dzielnitzer,
auf der Neuen-Gasse
Nr. 249.

Beim Dominio Krzanowitz bei Cosel ist die Brauerei für zahlungsfähige Brauer zu verpachten.

Wronin, den 14. Januar 1832.

A. Himml.

Brauerei = und Kretscham = Verpachtung.

Beim Dominio Deutsch Krawarn, Ratiborer Kreises, ist vom 1ten April 1832 ab auf drei oder sechs hinter einander folgende Jahre, die Brauerei, so wie ein ganz neu massiv erbauter Kretscham mit Schiefern gedeckt, und vortheilhaft eingerichtet, an einer sehr lebhaften Straße, nahe an der Pfarrkirche belegen, unter annehmbaren den jetzigen Zeitconjuncturen angemessenen Verhältnissen zu verpachten.

Zur Brauerei gehören, den Groß-Kretscham mit eingerechnet, 4 Schankstätten, in zwei sehr großen Gemeinden, die das Bier vom Pächter beziehen müssen. Es wird auch über jede Pacht einzeln, im Fall es gewünscht wird, unterhandelt.

Pachtliebhaber wollen sich bei dem Wirthschaftsamt zu Deutsch Krawarn, wo die Pachtbedingungen jederzeit einzusehen sind, melden.

Deutsch Krawarn den 2. Januar 1832.

Das Wirthschaftsamt.

Wem es gefällig wäre ein Conversations = Lexicon der letzten oder vorletzten Ausgabe in einem billigen Preis zu verkaufen, der beliebe es der Redaction des Oberschlesischen Anzeigers anzuzeigen.

Weil ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so muß ich öffentlich bekannt machen, daß ich keine auf meinen Namen gemachte Schuld bezahle.

Ratibor, den 10. Januar 1832.

Janus.

Verkaufs = Anzeige.

Mein hierorts befindlicher nicht unbedeutende Vorrath von vorzüglich gutbrennenden Stück = Kohlen veranlaßt mich Ein hochgeehrtes Publikum um deren gütige Abnahme ganz ergebenst zu bitten.

Die richtige, gut gemessene Gruben-Tonne Kohlen kostet gegen gleich baare Bezahlung Ein und zwanzig Silbergroschen Courant.

Die Anweisungen zur Abholung vom Lagerplatze werden bei mir in Empfang genommen.

Ich hoffe dadurch einer großen Unbequemlichkeit abgeholfen zu haben, und dürften die Herren Gutsbesitzer, die aus dem Deutschen kommenden Fuhrleute, so wie überhaupt alle diejenige, welche sich der Steinkohlen bedienen zur Ersparung des entfernten Weges um so mehr auf mein Etablissement reflectiren werden, als sich dasselbe sowohl durch die Güte des Materials als der Billigkeit des Preises und der schnellen Beförderung besonders empfehlen wird.

Der Verkauf im Einzelnen von einer Metze an u. s. w. findet im meiner Behausung am großen Thore und beim Kaufmann Herrn Ritter auf der Langen-Gasse, statt.

Ratibor, den 10. Januar 1832.

H. Guttmann.

Die Insertions = Gebühren betragen pro Spalten = Zeile 8 Pfennige.